

Die Gigabit- und Digitalstrategie des Bundes als Chance für Rheinland-Pfalz

Die digitale Transformation ist eine der größten Chancen und Herausforderungen unserer Zeit. Wie wir sie gestalten, wird unser Leben für lange Zeit prägen. Wir wollen, dass die Digitalisierung dem Menschen dient. Deshalb muss sie einfach und benutzerfreundlich umgesetzt werden. In den vergangenen Legislaturperioden ist die Digitalpolitik in Deutschland zu unkoordiniert, ziellos und chaotisch verlaufen. Den Freien Demokraten war es in den Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene deswegen ein besonderes Anliegen, Deutschlands Digitalpolitik neu auszurichten und die Kompetenzen in einem Ministerium zu bündeln, um Synergieeffekte zu nutzen.

Mit der **Gigabitstrategie** wollen wir den digitalen Aufbruch für Deutschland erreichen. Dafür brauchen wir überall leistungsfähige digitale Infrastrukturen, das heißt Glasfaser bis ins Haus und den neusten Mobilfunkstandard. Die Gigabitstrategie schafft die Bedingungen, um den Ausbau schneller und effizienter zu machen. Das zentrale Ziel lautet: Bis zum Jahr 2030 wollen wir Glasfaser bis ins Haus und den neuesten Mobilfunkstandard überall dort, wo Menschen leben, arbeiten oder unterwegs sind.

In einem ersten Schritt soll bis Ende des Jahres 2025 mindestens jeder zweite Haushalt Glasfaser nutzen können. Die Dynamik beim Glasfaser- und Mobilfunkausbau in Deutschland nimmt immer weiter zu. Die Telekommunikationsbranche will in den kommenden Jahren allein in den privatwirtschaftlichen Glasfaserausbau 50 Milliarden Euro investieren. Mit der Gigabitstrategie werden die dafür passenden Rahmenbedingungen geschaffen.

Dabei sieht die Gigabitstrategie folgende konkrete Maßnahmen vor:

- Beschleunigung und Digitalisierung von Genehmigungsverfahren
- Einführung neuer Verlegetechniken in der Fläche
- Mehr Transparenz durch das neue Gigabit-Grundbuch
- Investitions- und verbraucherfreundliche Gestaltung des Übergangs von Kupfer- auf Glasfasernetzen
- Optimierung der Festnetzförderung
- Bessere Mobilfunkversorgung – auch an Bahnstrecken und anderen Verkehrswegen
- Nachhaltige und resiliente Netze

Damit die Umsetzung der Gigabitstrategie gelingt, muss sie auch vor Ort unterstützt und umgesetzt werden. Daher werden wir Freie Demokraten in Rheinland-Pfalz uns in der Landesregierung für die folgenden Maßnahmen einsetzen:

- Freistellung der temporären Errichtung mobiler Masten vom Erfordernis der Baugenehmigung für die Dauer von 2 Jahren, soweit die endgültige Errichtung nicht ohnehin verfahrensfrei ist;
- Vereinheitlichung der landesgesetzlichen Vorgaben zur baurechtlichen Verfahrensfreiheit von Mobilfunkmasten sowie Vereinheitlichung und Verringerung der landesgesetzlich vorgegebenen Grenzabstände von Mobilfunkmasten und -antennen;

- Vereinheitlichung und weitest mögliche Verringerung der landesgesetzlich vorgegebenen Anbauverbotsabstände bei der Errichtung von Mobilfunkmasten und -antennen an Straßen;
- Einrichtung bzw. Stärkung des Instruments der Rahmenezustimmung durch die Wegebausträger.

Mit der **Digitalstrategie** konkretisiert die Bundesregierung unsere gemeinsame Zukunftsvision für den Transformationsprozess von Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie skizziert den Weg und das Zielbild bis 2030 – im Einklang mit den Plänen der Europäischen Union für die „Digitale Dekade“. Darüber hinaus setzt die Bundesregierung Ziele, die in allen Politikfeldern in dieser Legislaturperiode erreicht werden sollen.

Das Zielbild für den digitalen Fortschritt Deutschlands bis 2030 gliedert sich in drei Handlungsfelder: „Vernetzte und digital souveräne Gesellschaft“, „Innovative Wirtschaft, Arbeitswelt, Wissenschaft und Forschung“ sowie „Lernender, digitaler Staat“. Darauf aufbauend gibt die Strategie einen Überblick über die wesentlichen digitalpolitischen Vorhaben, die jedes Ressort der Bundesregierung in eigener Verantwortung umsetzt, um auf die Verwirklichung des beschriebenen Zielbildes hinzuwirken.

Besonders wichtige Punkte sind dabei:

- der Aufbau eines interoperablen Bildungs-Ökosystems, das einen chancengleichen und barrierefreien Zugang zu digitaler Bildung eröffnet und von den Menschen in allen Lebensphasen aktiv genutzt wird;
- die Nutzung der elektronischen Patientenakte durch mindestens 80 % der gesetzlich Krankenversicherten und die Etablierung des E-Rezepts als Standard in der Arzneimittelversorgung als Grundlage für eine bessere, digital gestützte Gesundheitsversorgung;
- ein moderner Rechtsrahmen für die erfolgreiche Entwicklung der Datenökonomie und die verbesserte Nutzung von Daten durch vernetzte Datenräume in Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft;
- die Stärkung der Fachkräftebasis für die Digitalisierung und mehr Diversität in der Digitalbranche;
- die umfassende Digitalisierung von Verwaltungsleistungen, damit sich Behördengeschäfte - auch mit Hilfe staatlicher digitaler IDs - ortsunabhängig und effizient elektronisch erledigen lassen;
- ein transparenter und demokratischer Multi-Stakeholder-Ansatz in der europäischen und internationalen Zusammenarbeit für verlässliche Rahmenbedingungen auf allen Ebenen der digitalen Welt, für die technische Einheit des Internets und für eine globale digitale Ordnung auf Basis der Menschenrechte und Grundfreiheiten, der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit sowie des Schutzes der Privatsphäre.

Um diese Ziele realisieren zu können, identifiziert und priorisiert die Bundesregierung übergreifende Projekte mit besonders großer Hebelwirkung. Im Fokus stehen dabei folgende Bereiche:

- moderne, leistungsfähige und nachhaltige Netze und Verfügbarkeit von Daten und Datenwerkzeugen,
- internationale einheitliche technische Normen und Standards sowie
- sichere und nutzerfreundliche digitale Identitäten und moderne Register.

Auch die Umsetzung der Digitalstrategie wollen wir Freien Demokraten in Rheinland-Pfalz durch folgende Maßnahmen begleiten und unterstützen:

Digitalisierung in der Wirtschaft und Landwirtschaft

Überragend wichtig für den Wirtschaftsstandort und die nachhaltige Wertschöpfung in unserem Land sind innovationsgetriebene Unternehmen – vom Handwerksbetrieb bis hin zum Industriekonzern. Wir Freie Demokraten bieten ein breites Portfolio an, um unsere Unternehmerinnen und Unternehmer in Rheinland-Pfalz bei ihren Investitionen in Forschung und Entwicklung zu unterstützen. Dieses weitgefächerte Innovationsökosystem reicht von Förder- und Beteiligungsprogrammen wie etwa dem Gründungsstipendium über Programme wie der DigiBoost und InnoTop bis hin zu einem Venture Capital Fonds, anwendungsorientiertem Kompetenzaufbau an Hochschulen zum Wissens- und Technologietransfer aus der Forschung in die Kleinen und Mittelständischen Unternehmen sowie der Förderung starker Netzwerke wie dem Commercial Vehicle Cluster (CVC). Unser reiches Innovationsökosystem in Rheinland-Pfalz soll künftig mit der Entfaltung der Digitalstrategie des Bundes, beispielsweise durch die Weiterentwicklung der Plattform Industrie 4.0, der angestrebten europäischen Spitzenposition bei der KI-Forschung oder der Erweiterung der Anwendungsbeispiele von GAIA X, für die Betriebe im Land noch profitabler werden. Die Innovationsagentur des Landes wird dabei eine wichtige Rolle bei der Implementierung der Digitalstrategie auf Landesebene spielen. Auch für die Fachkräftequalifizierung setzen die Freien Demokraten in der Bundesregierung mit dem MINT-Aktionsplan 2.0 auf Anschlag durch Digitalisierung. In Rheinland-Pfalz gehen wir diesen Weg konsequent mit der MINT-Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz und dem Förderwettbewerb MINT-Regionen weiter.

Wir Freie Demokraten stehen für eine wirtschaftlich nachhaltige Landwirtschaft, die bäuerliche Strukturen bewahrt und die vom Selbstbild des Unternehmertums getragen ist. Wir setzen dabei alles daran, mithilfe von Innovation und Digitalisierung ökonomische und ökologische Ziele in Einklang zu bringen. Wir wollen deshalb die Chancen der Digitalisierung für die Landwirtschaft nutzen und machen eine moderne Agrarpolitik, die nicht gängelt, sondern moderne Lösungen bietet und gutes Einkommen ermöglicht. Voraussetzung für das Gelingen des wichtigen Zukunftsprojekts der intelligenten Vernetzung im ländlichen Raum, auf unseren Äckern und Bauernhöfen, ist der bedarfsgerechte Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Lebt der Hof, lebt das Land. Diese Grundhaltung leitet uns in der Landwirtschaftspolitik. „Smart Farming“ sehen wir als ein wichtiges Werkzeug, das Landwirtinnen und Landwirten dabei hilft, ihre Betriebe zu optimieren, um Tierwohl, Umwelt- und Arbeitsabläufe zu modernisieren. Teilautonomes Fahren von landwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen und die Nutzung von digitalen Geodaten sind bereits praktischer Bestandteil der Arbeit vieler Landwirtinnen und Landwirte in unserem Land und werden in ihrer Bedeutung weiterwachsen.

Rheinland-Pfalz hat mit der Entwicklung und Einführung der GEO-Box-Infrastruktur bundesweit Maßstäbe gesetzt und bietet bereits jetzt Digitalisierungsleistungen für andere Bundesländer und Agrarverwaltungen an.

In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Produktion moderner landwirtschaftlicher Systeme ist Rheinland-Pfalz ein Standort von internationaler Spitzenqualität. Zahlreiche führende Unternehmen der Branche haben eine Heimat bei uns im Land. Damit das auch in Zukunft so bleibt, setzen wir uns konsequent für leistungsfähige Rahmenbedingungen ein.

Beste Bildung für das 21. Jahrhundert - Digitalisierung des Bildungssystems schnell vorantreiben

Wir wollen, dass Rheinland-Pfalz bundesweites Vorbild bei der Digitalisierung des Schulsystems wird. Dazu wollen wir die Art und Weise, wie wir Bildung organisieren, ändern. Dazu haben wir in den vergangenen Monaten wichtige Vorhaben angestoßen. Beispielsweise wurde auf Initiative der Freien Demokraten in diesem Jahr das Digitale Kompetenzzentrum Bildung ins Leben gerufen.

Dies ist ein erster, wichtiger Schritt, um die Strukturen des Bildungswesens hin zu mehr Digitalisierung zu professionalisieren und zu verschlanken. Daran werden wir nun anknüpfen. Wir wollen, dass die Schülerinnen und Schüler den schweren Schulranzen bald nur noch aus dem Geschichtsunterricht kennen. Unsere Richtschnur lautet: Tablet statt Tornister. Deshalb arbeiten wir am papierlosen Klassenraum des 21. Jahrhunderts. Dazu gehört natürlich auch, dass die Lehrerinnen und Lehrer bestmöglich für den Umgang mit digitalen Endgeräten und der Wissensvermittlung auf digitaler Basis qualifiziert sind. Es reicht allerdings nicht aus, alle Schulen mit WLAN und digitalen Endgeräten auszustatten. Für uns sind diese technischen Voraussetzungen eine absolute Selbstverständlichkeit.

Damit das Vorhaben zum Erfolg wird, muss die Digitalisierung im Bildungsbereich zentral und von Experten aus der Digitalbranche gesteuert werden. Dabei spielen auch engere Kooperationen mit Einrichtungen der Wissenschaft und der Privatwirtschaft eine wichtige Rolle. Gleichzeitig müssen wir die Verwaltungswege zwischen den Schulträgern und dem Land weiter verschlanken. Aus unserer Sicht soll digitale Bildung aus einer kompetenten und spezialisierten Hand organisiert werden. Ziel ist es, die notwendigerweise schnelllebigen Prozesse digitaler Schulen effizient zu bündeln, aktuelle Entwicklungen unmittelbar in einer Hand zusammen zu führen und den schulischen Akteuren ein kompaktes Unterstützungspaket anzubieten.

Digitalisierung von Justiz und Verwaltung

Der in den letzten Jahren unter liberaler Führung in der Justiz erfolgreich gestartete Umbruch von der Arbeit mit der Papierakte hin zur vollständig digitalen Aktenführung wollen wir mit Nachdruck fortsetzen. Rheinland-Pfalz nimmt im Ländervergleich bei diesem Transformationsprozess in der Justiz in vielen Bereichen bereits eine Spitzenposition ein. Mit der Einführung des E-Examens in Rheinland-Pfalz wurde auch im Bereich der juristischen Ausbildung ein Quantensprung vollbracht.

Egal ob es die Buchung einer Urlaubsreise, der Kauf eines Autos oder das inzwischen ganz selbstverständliche Online-Shopping ist: Digitale Abläufe sind auch außerhalb der Justiz in Rheinland-Pfalz längst keine Zukunftsmusik mehr, sondern überall alltägliche Gegenwart. Den

technischen Fortschritt der letzten Jahre müssen unsere Verwaltungen nun rasch nachvollziehen.

Daran werden wir auf der Grundlage der neuen Digitalstrategie des Bundes im Land arbeiten. Wir wollen eine bürgernahe, leistungsfähige öffentliche Verwaltung, deren Dienstleistungen per Mausklick verfügbar sind. Nahezu alle Bereiche des privaten und wirtschaftlichen Lebens in unserem Land sind heute digital, dazu muss in naher Zukunft auch die staatliche Verwaltung gehören.

Wir Freie Demokraten vereinfachen den Online-Ausweis in seiner Nutzung, indem wir ihn auf das Smartphone bringen. Die staatlich bereitgestellte digitale ID und das Nutzerkonto des Bundes entwickeln wir bedienerfreundlich weiter und machen die bestehenden Funktionalitäten anschlussfähig an ein Ökosystem digitaler Identitäten. Dabei sollen auf Wunsch auch weitere Merkmale von Personen, die eine digitale Identität ausmachen, wie zum Beispiel Führerschein, Bildungsabschlüsse oder Zugangsberechtigungen, die von anderer Stelle als dem Staat ausgestellt werden, integriert werden können. Aufgrund der Vielzahl der Anwendungsbereiche arbeiten wir bei der Entwicklung und fachlichen Umsetzung in ressort- und behördenübergreifenden agile Projektteams und Innovationseinheiten zusammen.

Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass die öffentlichen Verwaltungen effizienter organisiert und verknüpft werden. Die Zeiten von Mehrfacherhebungen wollen wir beenden. Verschiedene Daten von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen sind teils doppelt und dreifach in unterschiedlichen behördlichen Registern abgespeichert.

Hier brauchen wir Vereinfachungen im Sinne einer One-Stop-Agency, die ausschließt, dass gleiche Informationen bei unterschiedlichen Behörden immer wieder abgegeben werden müssen. Gleichzeitig kommt in diesem Modell dem Datenschutz eine größere Bedeutung zu. Es ist völlig selbstverständlich, dass sich jede und jeder darauf verlassen kann, dass die hohen Anforderungen an den Schutz persönlicher Daten jederzeit erfüllt bleiben.

Digitale Chancen im Gesundheitswesen nutzen

Die Freien Demokraten in Rheinland-Pfalz sind der Innovationstreiber im Bereich der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Wir haben erfolgreich die Einführung telemedizinischer Angebote vorangetrieben. Dadurch werden insbesondere im ländlichen Raum teils lange Fahrtwege vermieden und Wartezeiten in den Praxen reduziert.

Insbesondere vor dem Hintergrund des zunehmenden Mangels an Ärztinnen und Ärzten auf dem Land kann durch Telemedizin ein hoher Versorgungsgrad gewährleistet bleiben. Digitale Brücken reduzieren die Distanzen zwischen Medizinerinnen und Medizinern auf der einen Seite sowie Patientinnen und Patienten auf der anderen Seite. Nach der modellhaften Einführung von Pilotprojekten in diesem Bereich werden wir uns nun für den flächendeckenden Ausbau telemedizinischer Strukturen im Land einsetzen.

Dazu wollen wir vor allem die Digitalisierung der Praxen und medizinischen Einrichtungen unterstützen. Unser Ziel ist es, dass spätestens im Jahr 2025 die elektronische Patientenakte genutzt werden kann. Auch das Ausstellen von Papierrezepten soll innerhalb der nächsten Jahre ein Relikt aus der Vergangenheit sein. Teils lange Fahrten zum Arzt sollen durch die Ausstellung eines digitalen Rezepts überflüssig werden. Dies spart Zeit, entlastet die Praxen und ist ein kleiner, aber nicht unerheblicher Beitrag zum Schutz des Klimas.

Die Digitalisierung ist für unser Land eine große Chance. Wir wollen diese nutzen – für ein digitales Rheinland-Pfalz und Deutschland 2025.